# Publikationen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **19 (1963)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

niert. Vorstehende Tabelle (S. 125) gibt über die Zusammensetzung und den Zuwachs der Bestände Auskunft.

Die Bibliothek bestand Ende 1962 aus 8476 Bänden und 1253 Broschüren, nicht mitgerechnet die zahlreichen Sonderdrucke.

Der Wert der Bibliothek der Akademie geht aus der überaus regen, dem aktuellen Charakter der Bestände entsprechenden Benützung hervor, die jährlich zwischen 40–50% beträgt, während die Benützung einer wissenschaftlichen Bibliothek mit größeren, älteren Beständen oft nur 10–20% ausmacht.

## *Publikationen*

### *1. Bulletin*

Am 19. Februar 1944 wurde die Herausgabe eines Bulletin der Akademie als selbständiges Publikationsorgan beschlossen. Es erscheint im Verlag Benno Schwabe & Co. und enthält die an den wissenschaftlichen Sitzungen vorgetragenen Arbeiten, Berichte der Arbeitskommissionen sowie Berichte über andere von der Akademie oder dem Nationalfonds subventionierte medizinische Arbeiten, ferner Mitteilungen über die Akademie (Ernennungen, Rücktritte, Todesfälle, Auslandbeziehungen usw.), den Jahresbericht und Tätigkeitsberichte der Stiftung für Biologisch-Medizinische Stipendien. Seit 1948 werden auch die Personalnachrichten aus den schweizerischen medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten aufgenommen. Vom Jahre 1944 an bis zum Sommer 1963 wurden 18 Bände zu je 6 Faszikeln herausgebracht. Die Seitenzahl des Bandes beträgt im Durchschnitt 500. In diesen 18 Bänden sind 841 Artikel veröffentlicht, nämlich 704 Arbeitsberichte und Vorträge, 72 Tätigkeitsberichte, 35 Nekrologe und 30 Ansprachen.

### *2. Bibliographie*

Dem Bedürfnis nach einer schweizerischen medizinischen Bibliographie war im Jahre 1941 durch Herrn Prof. *Hans Rudolf Schinz* in einem Schreiben an das Eidg. Departement des Innern Ausdruck gegeben worden. Im März 1942 nahm der Arbeitsausschuß zur Koordinierung der medizinischen Wissenschaften auf Anregung der Herren Prof. *A. Gigon* und Prof. *A. v. Muralt* den Plan der Bearbeitung einer schweizerischen medizinischen Bibliographie in das Arbeitsprogramm der zu gründenden schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften auf. Im Mai 1943 wurde Fräulein Dr. *Graf* beauftragt, an der schweizerischen Landesbibliothek in Bern mit den Vorarbeiten zur

Bibliographie zu beginnen und den Aufbau in Anlehnung an die seit dem Jahre 1927 bestehende Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen Literatur zu gestalten, insbesondere was die Titelaufnahme und die Einteilung in Fachgebiete anbetrifft. Im März 1944 ist sodann beschlossen worden, der Klassifizierung die Abt. 61 der universellen Dezimalklassifikation zugrunde zu legen; letztere mußte allerdings, da ihre Einteilung den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, den Wünschen der Fachberater[1] gemäß modifiziert werden.

Seit dem Jahre 1947 erfolgt die Bearbeitung zur Hauptsache in Basel unter Benützung der Bestände der Universitätsbibliothek Basel. Da die schweizerische Literatur aber in Basel nicht lückenlos gesammelt wird, müssen die Bestände der Landesbibliothek zur Ergänzung stets herbeigezogen werden. Am Ausbau der *Bibliographia medica Helvetica* – um einen mehrsprachigen Titel zu vermeiden, wurde dieser lateinische geprägt – ist stets gearbeitet worden. Besonders zu erwähnen ist das seit Band 5 (1947) beigefügte ausführliche alphabetische Sachregister, dessen Stich- und Schlagwörter den einzelnen Arbeiten entnommen sind. Dadurch sollte die Bibliographie auch für einen weiteren Kreis von medizinisch nicht besonders geschulten Benützern erschlossen werden. Die Bibliographia medica Helvetica ist in den ersten 6 Jahren, d. h. bis und mit 1949, in Jahresbänden erschienen. Für die Jahrgänge 1950 bis 1955 kamen 3 Doppelbände heraus. Die Literatur der Jahre 1956 bis und mit 1960 wird in einem 5-Jahresband zusammengefaßt.

---

[1] Für die ersten 11 Jahrgänge amteten als Fachberater die Herren:

Prof. E. Bujard, Genève, PD Dr. H. Buess, Basel, Prof. P. Casparis, Bern, Prof. H. Debrunner, Zürich, Prof. H. Fischer, Zürich, Prof. A. Franceschetti, Genève, Prof. W. Frei, Zürich, Prof. A. Gigon, Basel, Prof. Ed. Glanzmann, Bern, Prof. H. Heusser, Basel, Prof. A. Jentzer, Genève, Prof. Th. Koller, Basel, Prof. E. Lüscher, Basel, Prof. L. Michaud, Lausanne, Prof. G. Miescher, Zürich, Prof. H. Mooser, Zürich, PD Dr. G. Moppert, Genève, Prof. A. v. Muralt, Bern, PD. Dr. R. V. Ott, Zürich, Prof. E. Rothlin, Basel, Prof. H. R. Schinz, Zürich, Prof. P. Schmuziger, Zürich, Prof. F. Schwarz, Zürich, Prof. J. E. Staehelin, Basel, Prof. C. Wegelin, St. Gallen, Prof. F. Zollinger, Zürich.

Für den im Jahre 1960 herausgekommenen Band 12/13 mit der Literatur der Jahre 1954 und 1955 überprüften die folgenden Herren die sachliche Einordnung:

Prof. H. Aebi, Bern, Prof. H. Buess, Basel, Prof. H. Debrunner, Zürich, Prof. H. Fischer, Zürich, Prof. A. Franceschetti, Genève, Prof. W. Frei, Zürich, Prof. A. Gigon, Basel, Prof. H. Heusser, Basel, Prof. A. Hottinger, Basel, Prof. A. Jentzer, Genève, Prof. Th. Koller, Basel, Prof. H. Kunz, Basel, Prof. E. Lüscher, Basel, Dr. N. Mani, Basel, Prof. K. Meyer, Basel, Prof. H. Mooser, Zürich, PD. Dr. G. Moppert, Genève, Prof. A. von Muralt, Bern, Prof. E. Rothlin, Basel, Prof. F. Roulet, Basel, Prof. H. R. Schinz, Zürich, Prof. P. Schmuziger, Zürich, Prof. R. Schuppli, Basel, Prof. F. Schwarz, Zürich, Prof. J. E. Staehelin, Basel, Prof. G. Wolf-Heidegger, Basel.

In Frau Grete Bodmer und Frau Olga Devrient fand Fräulein Dr. Graf zwei sehr zuverlässige und gewissenhafte Mitarbeiterinnen.

Pro Jahr werden ca. 5000 Titel aufgenommen. Die Jahresbände mit dem Text und den 4 Registern (systematisches Verzeichnis, Zeitschriftenverzeichnis, alphabetisches Sach- und Personenregister) umfassen je etwa 500–600 Seiten, die Doppelbände 1000–1250 Seiten.

Die Bibliographia medica Helvetica dient nicht nur als Nachschlagewerk, sondern sie soll auch im Ausland einen Eindruck des schweizerischen medizinischen Schaffens vermitteln. Sie gibt ein Bild des schweizerischen medizinischen Forschens und Lebens und dürfte deshalb auch für medizin-historische Zwecke nicht ohne Bedeutung sein.